

Nummer 2136
Illustrierter
Film-Kurier
16. Jahrgang 1934
La Bataille

LA BATAILLE

mit

Annabella und Charles Boyer

Roger Karl / Henri Fabert / John Loder / Betty Stockfeld / V. Inkijinoff

Manuskript: Bernard Zimmer und Nicolas Farkas

Deutsche Bearbeitung: Curt Wesse und R. W. Noack

Regie: Nicolas Farkas

Kamera: Roger Hubert / Musik: Andre Gailhard

Bauten: S. Pimenoff / Ton: Karl-Albert Keller / Schnitt: Max Michel

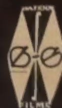
Tonsystem: Western Electric und Tobis-Klangfilm

Eine Produktion der Lianofilm, Paris

Verleih



Bayerische Filmgesellschaft



mit beschränkter Haftung



Japan-Krieg. Angsterfüllt wartet das Volk auf die neuesten Meldungen. Eine Seeschlacht hat stattgefunden. Ist sie gewonnen? „Ja", meinen die Zeitungen — „Nein", erklärt der Marquis Yorisaka dem Vicomte Hirata am Deck des Panzerschiffes, das die beiden nach Nagasaki zurückbringt. Auch Hauptmann Herbert Fergan ist auf dem Schiff, allerdings als neutraler Beobachter und von seiner Regierung beauftragt, über die Schlacht, in der die Japaner neuerdings vieles falsch gemacht haben, nach London zu berichten.

Im Hafen von Nagasaki. Die Marquise Yorisaka erwartet ihren Gatten, den die Menge als Sieger feiert. Er stellt seiner Frau den englischen Hauptmann Fergan vor und lädt diesen in sein Haus ein.

Fergan trifft in Nagasaki mit einer Freundin, der reichen Amerikanerin Betsy Hockley, zusammen. Ein französischer Maler namens Felze, der sie liebt, begleitet sie in ihrer Yacht auf einer Reise um die Welt.

Kommandant Yorisaka lebt nur noch dem Gedanken an den künftigen Sieg. Er ist es sich bewußt, daß Japan, auf die eigenen Hilfsmittel angewiesen, keine Ueberlegenheit erringen kann. Auch ist er überzeugt, daß in den englischen Geheimakten, die sich in Fergans Händen befinden, enthalten ist, daß Japans Flotte niemals siegen wird. Er beschließt daher, sich in das Vertrauen dieser Europäer einzuschleichen und, um sie sich ihm dienstbar zu machen, sie nachzuäffen und sich ihre Ideen und Sitten anzueignen, die er nun auch seiner Frau aufdrängt. Hirata, ein Verfechter der Traditionen des alten Japan, mißbilligt dies ganz offen.



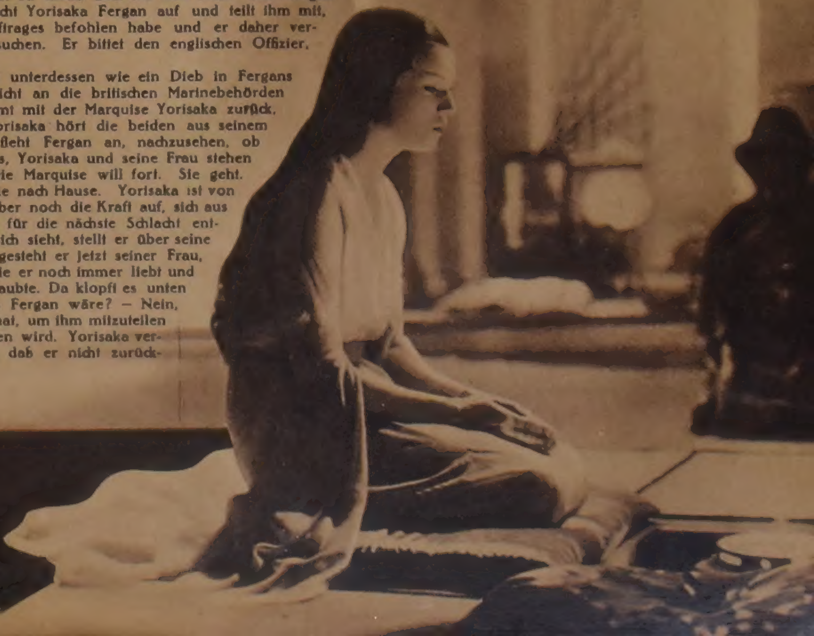
Fergan wird täglicher Gast im Hause Yorisaka. Der Kommandant dringt mitunter heftig in ihn, ihm die berühmten „englischen Geheimnisse“ zu enthüllen oder ihn wenigstens auf die Fehler hinzuweisen, die er in seinem Bericht an die britische Admiralität rügt. Fergan fällt aber nie aus der Rolle des lächelnden Neutralen.

Fergan und die Marquise Yorisaka verbindet jetzt eine enge Freundschaft. An einem Abend singt die Marquise Fergan am Klavier vor. Es ist ein altes japanisches Lied. Fergan küßt sie. Da ertönt plötzlich Yorisakas Stimme. Hat er die beiden gesehen? Sein Benehmen verrät zwar nichts.

Die Schiffe sind im Arsenal wieder gebrauchsfähig gemacht worden. Man spricht schon von der bevorstehenden Abfahrt, denn der Krieg geht weiter.

Betsy Hockley lädt die Nagasakier Gesellschaft zu einem Ball auf ihre Yacht. Am Morgen des Tages, an dem das Fest stattfinden soll, sucht Yorisaka Fergan auf und teilt ihm mit, daß der Admiral ihm die Erledigung eines Auftrages befohlen habe und er daher verhindert sei, den Ball der Amerikanerin zu besuchen. Er bittet den englischen Offizier, seine Frau dorthin zu begleiten.

Musik und Tanz auf der Yacht. Yorisaka ist unterdessen wie ein Dieb in Fergans leere Wohnung eingedrungen, um dessen Bericht an die britischen Marinebehörden abzuschreiben. Stimmen — Licht. Fergan kommt mit der Marquise Yorisaka zurück, die die Abwesenheit ihres Gatten ausnützt. Yorisaka hört die beiden aus seinem Versteck. Die ängstlich gewordene Marquise fleht Fergan an, nachzusehen, ob ihnen niemand gefolgt sei. Fergan geht hinaus, Yorisaka und seine Frau stehen sich gegenüber. Da kommt Fergan zurück. Die Marquise will fort. Sie geht. Fergan, über ihr Verhalten befremdet, bringt sie nach Hause. Yorisaka ist von dem Vorfall bis ins Innerste getroffen, bringt aber noch die Kraft auf, sich aus dem Bericht die Aufschlüsse zu beschaffen, die für die nächste Schlacht entscheidend sind. Was Yorisaka als Pflicht vor sich sieht, stellt er über seine Liebe. Welche Opfer es ihm aber kostet, das gesteht er jetzt seiner Frau, die er auf ihrem Zimmer aufsucht, der Frau, die er noch immer liebt und die ihm vielleicht nur gehorchen zu müssen glaubte. Da klopft es unten am Tor. Yorisaka springt auf. Wie, wenn es Fergan wäre? — Nein, Hirata ist es, der Yorisaka vergeblich gesucht hat, um ihm mitzuteilen daß noch in der gleichen Nacht in See gegangen wird. Yorisaka verabschiedet sich von seiner Frau, die nun weiß, daß er nicht zurückkehren wird.





Dank den aus Fergans Bericht gewonnenen Aufklärungen lenkt Yorisaka die Schlacht nun so, daß sie den Sieg entscheidet. Eine Granate schlägt neben ihm ein und macht ihn kampfunfähig. Wem nun den Oberbefehl übertragen? Einem Unteroffizier? – Nein! Fergan! Fergan, dem Yorisaka fast befehlsmäßig die Worte vorspricht, die er in jener Nacht von seinem Versteck aus gehört hat. Fergan versteht, daß er „bezahlen" soll und übernimmt das Kommando. Japan siegt. Fergan fällt.

Felze überbringt der Marquise die Nachricht von dem Sieg, aber auch die Nachricht, daß ihr Gatte verwundet und Fergan tot ist. Die Marquise weiß jedoch, daß Yorisaka nicht zurückkehrt.

Yorisaka schreitet im Wundverband die Reihen der aufgebahrten Toten ab. Und während das siegreiche Panzerschiff und die Flotte in den Hafen einlaufen, macht Yorisaka in seiner Kabine mit Hiratas Hilfe vor dem Bilde seiner Frau seinem Leben ein Ende.





Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68